 /Druki ulotne antybolszewickie wydane przez różne organizacje niemieckie w latach ok. 1940 - 1945/.

1. An alle Freien Deutsche! Demokratische Vereinigung "Erwachendes Deutschlad" - 1943.

2. An die Offiziere der galizischen Front! Nationalkomitee Freies Deotschland Bund Deutscher Offiziere. b.r.

3. Auf zum Freitskampf gegen Hitler! Nationalkomitee Freies Deutschland...

4. Deutsches Volk! Deutsche Wehrmacht! Die Würfel sind gefallen. Nationalkomitee Freies Deutschland... 1944.

5. Deutsches Volk in Waffen! Unser Vaterland treibt immer schneller der grossen Katastrophe...

Akcja „N" AK. ← 6. Deutschland Erwache! NSDAP- Ernearungsbewegung. 1943.

7. Die Festung Europa hat kein Dach - 1943.

8. Flugblätter zur Kriegslage. Hrsg. von Süddentschen Freiheitsbund. 1943.

9. Generalfeldmarschall Paulus an das deutsche Volk. 1943.

10. Die Heimat Ruft! Heimatsbund "Freiheit und Frieden". München. Berlin 1943.

11. Die neue Waffe ein neuer Betrug! 1944.

12. Das Nationalkomitee "Freies Deutschland" an Volk und Wehrmacht: 25 Artikel zur Beedigung des Krieges.

13. Nieder mit dem Krieg! Freiheitsbund 1944.

Akcja „N" AK!!! ← 14. Soldaten! Kameraden! /odezwa/. Der Vollzugsausschus der Social Revolutionären Freiheitsbewegung Deutschland A.L.F.

15. Soldaten! Volksgenossen! Auch die Dümmsten wissen... 1943.

16. Sturtz Hitlers mit allen Mitteln, der einzige Weg zur Rettung des Reiches! Nationalkomitee Freies Deutschland... 1944.

17. Unser Bundesgenosse - Japan. Der Deutsche Demokratenband. Hamburg

Akcja „N" Armii Kraj. ← 18. Volksgenossen! Der Frieden ist in greifbarer Nähe! NSDAP. 1943.

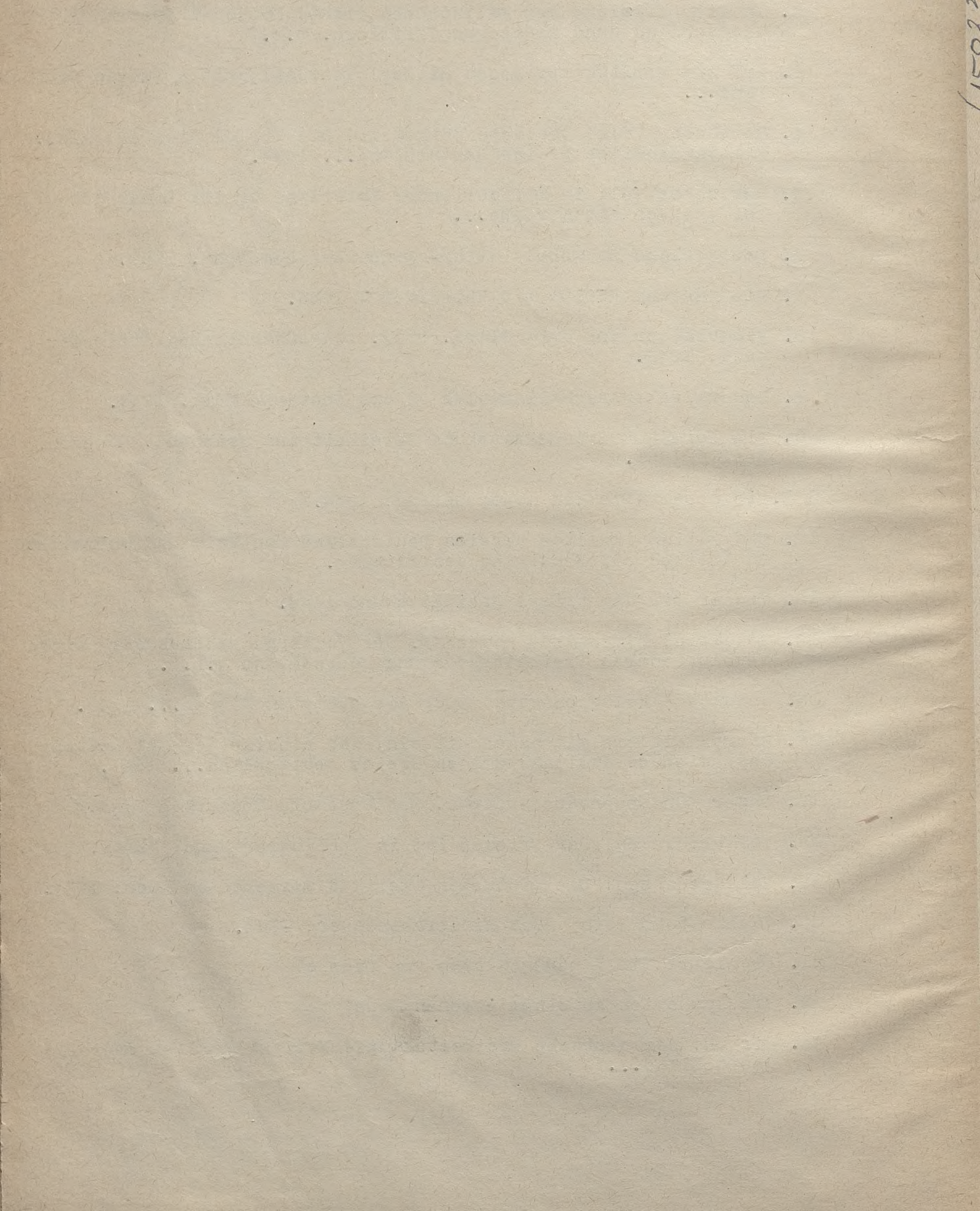
19. Volksgenossen! Die Deutschen Amerikas sprechen an Euch. 1943.

20. "Volkssturm" ein neues Hitlerabenteuer! 1944.

21. Was lehrt die Landungsaktion von Dieppe?

22. Wie komme ich zu einem eigenen Haus?

23. Wir und der deutsche Freiheitskampf! Nationalkomitee Freies Deutschland...



Wichtig für jeden Deutschen!

Durchlesen und weitergeben!

Wie komme ich zu einem eigenen Haus?

Herausgegeben vom NS-Nachkriegsbauvorhaben

Der deutsche Mensch ist innerlich mit seinem Heim aufs tiefste verbunden. In den vier Wänden seines Häuschens, ja sogar in der nüchternen Stadtwohnung erkennt er nicht nur eine Schlaf -- und Kochgelegenheit und einen Schutz vor dem Unbill der Witterung, sondern er sieht darin die geheiligte Stätte des Familienlebens, den persönlichsten Zufluchtsort vor dem Lärm des kämpferischen Alltages. Hier loht das geheiligte Feuer, um das sich zu abendlicher Stunde Weib, Kinder und Gesinde scharen, wie in den längst verklungenen Zeiten unserer germanischen Vorväter. Um so schmerzhafter empfinden es tausende und abertausende deutscher Familien, wenn sie unter dem Bombenhagel englischer Terrorflieger ihr Heim in Staub zerfallen sehen müssen. Der Verlust, den sie erlitten, muss nach dem Kriege wieder gutgemacht werden. Wie aber kann es geschehen, dass ich und du und wir alle wieder zu einem eigenen Heim und einem friedlichen Familienleben kommen?

Die bei weitem zahlreichsten unter den Würdenträgern der NSDAP haben für sich persönlich die Frage eines Eigenheims längst schon in positivem Sinne gelöst. Sofort als sie nach 1933 ans Ruder kamen, raffen sie an Geld und Gut zusammen, was sie nur mit ihren gierigen Händen erreichen konnten. Schonungslos wurde Staat und Heimat von diesen Blutegeln ausbaldowert. Es gibt im Dritten Reich keine Kontrollorgane mehr, die die Staatshaushalte der einzelnen deutschen Länder und Gemeinden unter die Lupe nehmen könnten. Geheimfonds in Hülle und Fülle stehen den Nazi-Häuptlingen zur Verfügung. Und während die arbeitende Bevölkerung zur grosstmöglichster Einschränkung aller Bedürfnisse und zum „Eisernen Sparen" aufgerufen wird, leben die Parteibonzen in Saus und Braus, führen diese Schmarotzer am Volksreichtum ein Schlemmerdasein!



Ein Kapitalbeispiel für dieses Industrieritter — und Räubertum haben wir in der lächerlichen Gestalt des morphiumsüchtigen Dickwanstes Hermann Göring, genannt das „weisse Scheusal". Dieser wüste Kerl verstand es sich die verschiedensten Einnahmequellen zu „organisieren", die ihm viele hunderttausende Reichsmark monatlich einbringen. Während er bis 1933 auf der ganzen Welt nur Schulden sein eigen nennen konnte, besitzt er nunmehr in Deutschland etwa ein halbes Dutzend Schlösser, mit Karinhall in der Schorfheide an der Spitze. In dieser weiträumigen Besitzung herrscht wahrhaft feenhafter Luxus. Die Schorfheide selbst — ein Gebiet von mehreren tausend Hektar, naturparkmässig gehegt, mit einem wundervollen Eichenbestand, wo Bisonochsen aufgezogen werden — war preussisches Staatseigentum und wurde vom preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring dem hochverdienten Organisator der Luftwaffe Hermann Göring zum Geschenk gemacht. Kenner sagen, Sanssouci sei Karinhall gegenüber eine Dorfkate.

Göring ist nämlich in Preussen souverän. Er verwaltet die Staatsdomänen und der preussische Staat räumt ihm das Recht ein, frei über das Land zu disponieren. So verteilt er denn freigebig Grund und Boden für die Dienste, die ihm von anderen hochstehenden Parteitieren schon erwiesen wurden oder noch in Zukunft geleistet werden könnten. Aber ausserdem hat er noch verschiedene andere Einkommen. Er bezieht Gehälter als Reichsmarschall, als Vorsitzender des Reichstages, als Reichsluftfahrtminister, als preussischer Ministerpräsident, als Oberster Forstinspektor und Oberjägermeister. Und ausserdem hat er ein bedeutendes Aktienpaket des Hermann-Göring-Konzerns, der einige hunderttausend Arbeiter in den im ganzen besetzten Europa zusammengestohlenen Industriewerken beschäftigt und den paar Teilhabern — mit Adolf Hitler persönlich an der Spitze — ungeheure Tantiemen abwirft.

Natürlich ist Göring, — wie auch andere hohe Parteitiere, — bestrebt, sich ein entsprechendes Sümmchen im Ausland „für alle Fälle" beiseitezulegen. Die Schweizer Nationalbank z B. hat unlängst bekanntgegeben, dass ihr Notenumlauf 40 Prozent grösser sei als es das schweizer Wirtschaftsleben verlange, weil diese Noten als zinsenloses Barguthaben „ausländischer Kreise" in den Banken deponiert sei. Für die Schweizer sowohl wie auch für die ganze Welt ist es längst kein Geheimniss mehr, dass unter diesen „Kreisen" niemand anders zu verstehen ist, als die führenden Nazipolitiker, die so das zusammengestohlene Vermögen in Sicherheit bringen wollen. Wenn die Schweiz bisher neutral bleiben konnte und nicht zu den „besetzten" Gebieten gehört, so vor allem deshalb, weil die Hitlerclique nicht ihren internationalen Bankier und letzten Zufluchtsort verlieren möchte. Die Klügsten haben sich zwar noch wo anders kleinere Reserven sichergestellt: so hat sich kürzlich Göring in der Umgebung Stockholms auf den Namen seiner Frau eine Luxusvilla mit grossem Garten gekauft.

Hitler selbst stehen ja die Geheimfonds des Deutschen Reiches restlos zur Verfügung. Aber trotzdem hat er noch eine ganz private Einnahmequelle, die nicht zu verachten ist. Als Alleinbesitzer des Eher - Verlages, der in Deutschland gewissermassen eine Monopolstellung einnimmt, gehört ihm praktisch die gesamte Parteipresse, d. h. 60 bis 70 Prozent aller deutschen Zeitungen überhaupt. Die vielen Millionen Einkommen aus dieser Quelle wurden in den letzten Jahren fast restlos in Devisen, Juwelen und Gold umgewandelt und nach dem Auslande abgeschoben.

Wozu sollten auch diese Parteigrössen ihr schönes Geld in Deutschland ausgeben, wo man dafür so wie so nichts kaufen kann! Was sie bei ihrer „Bedürfnisslosigkeit" brauchen, bekommen sie ja gratis buchstäblich „auf den Tisch" geliefert: da wird auch im fünften Kriegsjahr nicht gedarbt, da werden auch im fünften Kriegsjahr noch die besten Leckerbissen serviert. Da wird eben geschlemmt und gefressen und gesoffen! Nicht umsonst haben Göring, Göbbels, Speer und andere Bonzen die Weinbestände der nach der totalen Mobilmachung stillgelegten Bars und

Luxusrestaurants aufgekauft — zu amtlichen Festpreisen natürlich. Schliesslich ist man seiner Stellung auch etwas schuldig, nicht wahr? Und die Gäste, die man zur Tafel hat, müssen sehen, dass man in Deutschland noch immer ausgezeichnet lebt. Die Arbeiterfrau aber, oder die Soldatenwitwe, mag ihr Markenbrot und ihre Marmelade und einen Fetzen Fleisch alle acht Tage auf den kargen Tisch legen, an den sich ihr Mann nie mehr setzen wird, und mag ihre bitteren Tränen hinterher schlucken und darüber nachdenken, warum in aller Welt sie einstmals „Ja" gesagt hatte zu Hitlers verlogenen Volksabstimmungen. Und wenn dann die Sirene — wie jede Nacht — aufheult, mag sie in ihr armseliges Kellerloch steigen, während diese überfressenen Lumpen ihre dicken Wänste in betonierten Parteibunkern mit Barbetrieb oder in privaten Luxusunterständen verbergen, um dort weiterzutrinken, bis der Bombenspuk vorüber ist. Nächsten Tag werden sie dann wieder über Rundfunk und Presse von „Durchhalten" und der „Heimatfront" predigen und ihre ordenbehängte Brustkörbe aufblähen.

Die Liste dieser gewissenlosen Verschwender des deutschen Volksvermögens liesse sich natürlich beliebig fortsetzen: wir wollen deshalb hier nur einige der prägnantesten Fälle anführen. Es ist ja eine bekannte Tatsache, dass Presse und Rundfunk das „Tischlein deck dich" für Göbbels sind, der ihnen phantastische Honorare für seine Artikel und sonstige „Mitarbeit" erpresst und einen Grossteil der Einnahmen des Rundfunks ausserdem in ein „Propaganda - Dispositionsfond" ableitet, das ihm ohne Kontrolle zur Verfügung steht. Kein Wunder, dass auch er seinen Privatsitz in einer geräumigen und mit allem erdenklichen Luxus ausgestatteten Villa in Schwanenwerder bei Berlin aufgeschlagen hat, besonders, da er sie sich aus dem Besitz eines jüdischen Bankiers ziemlich „preiswert" beschaffen konnte. Als berüchtigter Berliner Satyr hat aber „Doktor Hinkebein" ausserdem in verschiedenen Punkten der Reichshauptstadt mollige Kosenestchen eingerichtet, die was Pracht der Ausstattung und Raffinement anbetrifft einem asiatischen Pascha alle Ehre machen würden. Es ist stadtbekannt, dass viele der Filmschauspielerinnen aus dem Nachwuchs, die jüngstens „prominent" wurden und bereits zu den höchsten Gagen aufgestiegen sind, ihre Karriere eben in den prachtvollen Luderbetten der Goebbelschen Absteigequartiere begonnen haben.

Himmler, der „blutige Heinrich", hat natürlich auch seine Riesenvilla in Berlin, und ist beliebt wegen der rauschenden Feste, die er im streng vertraulichem Kreis selbst jetzt noch — während der Krieg immer ärger tobt — zu geben beliebt. Kürzlich hat Himmler sich ein grosses Gut in Bayern gekauft, wohl weil er nicht mehr wusste, was er mit dem vielen Geld machen soll, denn Himmler gehört zu denen, die seit Jahr und Tag ihre Gelder über die Grenze geschoben haben. Er ist Inhaber eines riesigen Vermögens, das teilweise in der Schweiz, teilweise in Argentinien in Pfund und Dollar sichergestellt ist. Am bescheidensten gebärdete sich vergleichsweise Ribbentrop, weil er es nicht nötig hatte: er hatte ja die Tochter des vermögenden deutschen Sektfabrikanten Henckel geheiratet. Aber Beispiel wirkt ansteckend, und so verschmähte er es nicht, sich das wundervolle Schloss Ischl anzueignen, nachdem er durch Intrigen den Besitzer, v. Remnitz, einen Verwandten der Familie Thyssen, nach dem Konzentrationslager Dachau gebracht hatte, wo dieser auch in kurzer Zeit prompt verstarb. Als übrigens Fritz Thyssen bei den Nazis in Ungnade gefallen war und ins Ausland fliehen musste, eignete sich Göring die berühmte Gemäldegalerie in dessen Schloss in Mühlheim ohne weiteres an.

Reichsleiter Ley hat an den riesigen Bauten, die er noch vor dem Krieg für die „K.d.F." und für die Arbeitsfront in Berlin, auf Rügen und an vielen anderen Orten errichten liess, so ungeheure Summen an Schmiergeldern verdient, dass er—so unscheinbar er sich gibt—zu den reichsten Männern der Hitlerclique gehört.

Zu den jüngsten Parteimillionären gehört Speer — weil er ja vergleichsweise spät angefangen hat, aus der Nazikrippe zu fressen. Immerhin hat er in Hitlers

gesegneten Land, nämlich Oberbayern, ein Mustergut mit einem als „altbayerischer Bauernhof" stilisiertem prunkhaft eingerichtetem geräumigen Haus. Durch die Abhängigkeit, in welcher die Grossindustrie von ihm als Rüstungsminister steckt, vermochte er sich riesige Einkünfte zu „organisieren", die als Honorare für technische Ratschläge und Produktions - Vereinfachungsvorschläge getarnt sind.

Unter den kleineren Parteiführern sehen wir überall das gleiche Bild, wie man es ja auch unter dieser korruptesten aller Regierungen, die je in Deutschland am Ruder sassen, nicht anders erwartet. Gauleiter und die sogenannten, von Hitler willkürlich zusammengeklaubten, „Abgeordneten" des Reichstages sitzen am gleichen Beratungstisch mit den Direktoren der grossen Industriekonzerne: sie verstehen zwar nichts von der Sache, aber sie wissen sehr gut, wo man seine Hand hinhalten soll, damit was reinfliesst. So ist z. B Gauleiter Albert Forster, der seinerzeit als armer Schlucker nach Danzig kam, nunmehr Gutsbesitzer mit einem riesigen Vermögen. Namen über Namen könnte man nennen, wenn einen schliesslich der Ekel nicht an der Kehle würgte!

So also bereicherten sich die führenden Persönlichkeiten der Naziclique, während das deutsche Volk darben musste, damit Panzer und Kanonen gebaut werden konnten. In dieser Weise wurde systematisch und gewissenlos dieser Krieg vorbereitet, weil es Hitler und seinen Männern schien, dass sie auf einen Schlag das vollständig unvorbereitete Europa überwaltigen könnten. Sie hatten die Zähigkeit der Engländer und die Freiheitsliebe der europäischen Völker nicht in Rechnung gestellt.

Dieser Krieg ist verloren! Aber je mehr unsere Armeen in Ost, Süd und West zusammengeschlagen werden, je grösser der Kräfteverlust Deutschlands ist, desto schwieriger wird es für uns sein, den Kräften, die Deutschland restlos zerstören wollen, im Augenblick des Kriegsendes ein Halt zuzurufen.

Jetzt, da noch keines Feindes Fuss auf deutschem Erdboden steht, wo unsere Kraft noch ungebrochen und unsere Divisionen noch kampfesfähig sind, jetzt müssen wir uns mit den Feinden verständigen! Denn es gibt kein Problem in Europa, über welches die Völker, die guten Willens sind, nicht in Frieden übereinkommen könnten. Und es gibt kein Volk auf Erden, das sich das Ende dieses sinnlosesten Krieges aller Zeiten nicht so schnell wie möglich herbeiwünschte. Bedenket, dass wir Deutsche des gleichen Blutes sind wie die Engländer und Amerikaner. Weder sie noch wir werden jemals zugeben, dass die europäische Kultur vernichtet wird.

Nur eines steht im Wege, um einen schnellen ehrenhaften Verständigungsfrieden schliessen zu können: es ist das die Hitlerclique, das Regime der deutschen Volksverderber, die schmutzige Bande gewissenloser Abenteurer, die lieber zusammen mit dem ganzen Volk in den Abgrund der Vernichtung stürzen wollen, als dass sie die Konsequenzen aus der Lage zögen und abdankten. Sie wissen, dass die Stunde immer näher rückt, da sie für die ungeheuren Verbrechen werden büssen müssen die sie an Millionen unschuldiger Menschen, friedlichen Angehörigen der unterjochten europäischen Völker, begangen haben- Den entmenschten Untieren aus der ϟϟ, diesen Massenmördern auf Himmlers Geheiss, stehen schon die Schweissperlen der Angst auf der fahlen Verbrecherstirn!

Das Ende naht! Weg mit Hitler und seinen Helfershelfern: nur das ist der Weg zur Rettung! Nur so können wir uns wieder, in einer glücklicheren Zukunft, in einem geeinten Europa, unser Heim und unser friedliches Leben wiederaufbauen.

